



Je ferner aber dem nachwachsenden Böttchergeschlecht im Laufe der Zeit diese Väter gerückt werden, desto mehr war es an der Zeit, daß der Zusammenhang mit ihnen, denen wir so viel zu danken haben, der Familie anschaulich gemacht wurde.

Darum ward für das „Böttcherfest“ die Aufstellung eines **Stammbaums** des Böttcher'schen Geschlechts veranstaltet. **Johannes Böttcher** (78) in Sachsenburg und **Eduard Böttcher** (66) in Leipzig unterzogen sich der damit verbundenen Mühe.\*) für das Fest konnten sie nur das Nothwendigste zusammenstellen. Aber nach dem Feste haben sie weiter gesammelt und nun können sie in diesem Hefstchen den Gliedern unsrer Familie ein fast vollständiges Bild des gottgesegneten Baumes vorstellen, an dem dieselben gewachsen sind.

Es ist wohl kein Zweifel, daß die Mittheilung des Stammbaums Allen, auch den entferntesten Zweigen, eine Freude sein wird. Darum werden sie gewiß auch gern bereit sein, von allen nach dem Ende des Jahres 1885 eingetretenen Mehrungen und Minderungen ihres Familienzweiges, von Verheirathungen, Anstellungen zc. in das alte Stammhaus Nachricht zu geben. Sie seien herzlich darum gebeten. Und wo eine Knospe im Laufe der Jahre zum Zweige wird, die wolle gleichfalls dieser Bitte eingedenk sein.

Und nun gehe der Stammbaum aus im Geleite des Gotteswortes Jerem. 17, 7. 8: „Gesegnet ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, und der HErr seine Zuversicht ist. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt und am Bach gewurzelt. Dem obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringt ohne Aufhören Früchte.“ — So grüne und blühe der alte Böttcherstamm weiter im Segen des HErrn.

Sachsenburg bei Frankenberg i. S.,  
Anfang 1886.

P. Julius Böttcher (54).

\*) Hoffentlich werden sich nach 100 Jahren wiederum zwei Vettern finden, die den Stammbaum von neuem herausgeben — in wesentlich vermehrter und verbesserter Auflage.

(Anmerkung der „Stammbaumvettern“.)